

mittelalterlichen Bücherverzeichnissen suchte. Wenige Tage vorher hatte ihn der rührige Stiftungsamtsdiener unter den Drucken aufgestöbert und bei Seite gelegt. Es ist eine mit Bb 1 bezeichnete Pergamenths. von 157 Blättern ($21,5 \times 25$ cm), zu denen vorn und hinten noch je ein Schutzblatt ($19,5 \times 23$ cm) zu zählen ist. Der alte Holzband trägt jetzt einen grauen Papierüberzug. Den Hauptinhalt bildet ein Evangeliar, das der Schrift nach noch ins 9. Jh. gehört und schon deshalb Beachtung verdient, weil es älter als das Stift ist.

Besonderen Wert verleiht der Hs., dass man, einem weitverbreiteten mittelalterlichen Brauche gemäss, verschiedene freie Stellen der Blätter (am Anfang und Ende des Bandes, vor und nach den Canones-Bogen u. s. w.) zu mannigfaltigen geschichtlichen Aufzeichnungen benutzt hat. Grade auf sie möchte ich die Aufmerksamkeit der Forscher richten; denn abgesehen von der Forstbeschreibung¹ sind sie bisher unverwertet geblieben. Da die Anordnung in der Hs. rein zufälliger Natur ist, sei es mir gestattet, die Notizen in der mir praktisch erscheinenden Reihenfolge zu veröffentlichen und jedem einzelnen Stück kurze Erläuterungen beizufügen.

Bericht über den Tod und die Beisetzung des Herzogs Otto (982).

Herzog Otto, der Gründer des Stiftes Aschaffenburg, starb wenige Monate nach der Niederlage, die seinem kaiserlichen Oheim und ihm die Sarazenen beigebracht hatten, am 31. Oktober 982 in Lucca². Aber war er auch fern von der deutschen Heimat dahingerafft, sein Leib konnte in seiner Kirche zu Aschaffenburg beigesetzt werden. Hieran erinnern die Zeilen, die wohl noch im 10. Jh. auf die Vorderseite des letzten Schutzblattes unseres Evangeliiars gesetzt sind:

Anno dominice incarnationis DCCCC⁰ · LXXX⁰ · II⁰ ·
indictione decima magni Liudolfi filius Otto una cum
domno imperatore augusto, patruo et equivoco suo, Italiam
ingressus ibique Saracenorum feritate partim edomita et
devicta in itinere reversionis ipsius Kl. Novemb. morte

1) Von Reitzmann und Gudenus benutzt, vgl. unten S. 675 f.

2) Vgl. K. Uhlirz, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III. Bd. I (1902), S. 182.